

Die Geschichte der Union der europäischen Superiorenkonferenzen (UCESM) von 1983 bis 2008 Von P. Provinzial Leonhard Gregotsch MI, Österreich

Präsentation bei der
13. Generalversammlung
in Torhout (Belgien)
am 11.-17. Februar 2008



I. Zur Vorgeschichte

1. Der „Club der Generalsekretäre“ der männlichen Ordensgemeinschaften Europas

Bereits während des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) gab es informelle Treffen der Generalsekretäre der „Kernländer“ der Europäischen Gemeinschaft: Frankreich, Deutschland, Be-Ne-Lux-Staaten (dazu Skandinavien) und der „Neutralen“: Schweiz und Österreich. Italien, Spanien Portugal und England waren distanziert und wurden auch „auf Distanz“ gehalten. Die Situation der Kirche und der Orden in diesen Ländern wurde als sehr verschieden beurteilt gegenüber den mitteleuropäischen französisch- und deutschsprachigen Ländern.

„Hinter dem Eisernen Vorhang“, im kommunistischen Ost-Mitteuropa, gab es nur Superiorenkonferenzen in Polen und Jugoslawien. Deren Generalsekretäre wurden in den Jahren ab 1972 zum „Clubtreffen“ nach Österreich (in Klosterneuburg bei Wien) eingeladen. Für das neutrale Österreich gab es die größten Chancen, ein Visum für den Aufenthalt zu bekommen.

Im Laufe der Jahre 1972 bis 1980 nahmen an dem jährlichen „Clubtreffen der Generalsekretäre“ auch die Generalsekretäre aus Italien, Spanien, Portugal, England, Irland teil. Diese „Clubtreffen“ waren immer „informell“, das heißt, es gab keine Themenausschreibung, keine Referenten, keine Ordensoberen, keine Vertreter aus der Hierarchie und kein Protokoll von den Arbeitssitzungen. Die Einladung kam von dem Generalsekretär eines bestimmten Landes. Dieser organisierte das Programm des Treffens, das meist vier Tage dauerte und

auch ein kulturelles Programm (Konventbesuche, Kulturstätten, etc.) einschloss. Das Hauptthema der Treffen war der Austausch über die Orden nach dem Konzil und über „Die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens“ in Kirche und Gesellschaft und alle damit zusammenhängenden Veränderungen in den Kommunitäten, Provinzen und Regionen der Ordensgemeinschaften.

2. Das „Proponenten-Comitee“ zur Gründung der UCESM

Mit der zunehmenden Bedeutung der wachsenden EWG und EG in Europa mit dem Zentrum in Straßburg (Europarat) und Brüssel (EG) und der nun stark angewachsenen Zahl der Generalsekretäre im „Club“ wurde es notwendig, auch die Präsidenten der Superiorenkonferenzen und vor allem auch die Frauengemeinschaften mit den Präsidentinnen und Generalsekretärinnen in eine „Europäische Union der Superiorenkonferenzen“ einzubinden. Vorbild für eine „Europäische Föderation der Institute des geweihten Lebens“ war die CLAR (= Confederazione Latino-Americana dei Religiosi).

In den Jahren 1978/1979 begann eine Gruppe der Generalsekretäre, nämlich P. Jean *Bonfils* SMA von Frankreich, P. Jean *Mesot* SMB von der Schweiz und P. Leonhard *Gregotsch* MI von Österreich, mit der Vorbereitung einer europäischen Union der Superiorenkonferenzen.

Ein erstes Treffen der Präsidenten und Generalsekretäre fand im April 1980 in Paris statt, das die Zusammenarbeit aller Ordensmänner- und Ordensfrauenkonferenzen Europas ins Auge fasste. Bei dieser „Generalversammlung“ wurden bereits ein

Statut entworfen und ein Präsident (P. *Dehovre* SJ aus Belgien), ein Vize-Präsident (P. *Cabra* CSF aus Italien) und ein Generalsekretär (P. *Bonfils* SMA aus Frankreich) gewählt. Als Anregung für das Statut dienten die Satzungen der CLAR.

II. Die Geschichte der UCESM

1. Von der Gründung bis zum Jahr 1992

1. Im November 1981 fand eine informelle Generalversammlung der Präsidenten und Generalsekretäre der europäischen Superiorenenkonferenzen in Rom statt, wo bereits konkrete Anliegen des Ordenslebens in Europa und die Grundlinien eines Statuts für die Vereinigung behandelt wurden. Es wurde auch ein Vorstand gewählt:

Präsident wurde P. Pier Giordano *Cabra* CSF, Präsident der CISM in Italien.

Vizepräsident: P. Ignacio *Iglesias* SJ, Präsident der CONFER in Spanien;

Generalsekretär: P. Jean *Bonfils* SMA, Generalsekretär CSMF in Frankreich;

Stellvertretende Generalsekretärin: Sr. Maria *Crucis Doka*, Sekretärin der VHONOS in der Schweiz.

Der Vorstand führte die in der Generalversammlung eingebrachten Vorschläge in mehreren Sitzungen weiter. Innerhalb von zwei Jahren reiften die Idee der Zusammenarbeit aller europäischen Superiorenenkonferenzen und auch der Text der Statuten. Im November 1983 wurden diese Themen in der *ersten ordentlichen Generalversammlung* behandelt und verabschiedet. Das Statut erklärt Ziel und Natur der UCESM mit folgenden Worten: „Die Union der Europäischen Ordensoberenkonferenzen (UCESM) ist eine Vereinigung, die durch die CIVCSVA¹ dem Heiligen Stuhl untersteht. Sie ist eine nicht-gewinnorientierte Vereinigung und kann eine unbegrenzte Anzahl an Mitgliedern haben.“

Der Zweck der UCESM (vgl. Can 708) ist:

a) Durch Reflexion und konkrete Vorschläge den Ordensleuten Europas und den Mitgliedern der Gemeinschaften des apostolischen Lebens im Rahmen der nationalen Konferenzen zu helfen, gemäß den jeweiligen kulturellen und sozioökonomischen Gegebenheiten und gemäß den verschiedenen

Umständen der Zeit und des Ortes von der Botschaft des Evangeliums Zeugnis zu geben;

b) die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Konferenzen der höheren Ordensoberen/innen der einzelnen europäischen Länder untereinander und gegebenenfalls auch zu anderen internationalen Gremien zu fördern;

c) eine angemessene Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen diesen nationalen Konferenzen höherer Ordensoberen/innen und den Bischofskonferenzen, dem Rat der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und der Kommission der Bischofskonferenzen der europäischen Gemeinschaft (COMECE) und mit jedem Bischof zu fördern;

d) die Mitglieder der UCESM in den Fällen zu vertreten, in denen die Anwesenheit eines Vertreters der europäischen Ordensleute und der Gemeinschaften des apostolischen Lebens erfordert oder erwünscht ist.

Gemeinsam mit dem Präsidenten und Vizepräsidenten bilden der Generalsekretär und der stellvertretende Generalsekretär den Vorstand der UCESM. Sie sind für die Aktivitäten und Initiativen der Union im innereuropäischen Bereich verantwortlich und vertreten die Union gegenüber anderen Organisationen auf europäischer und internationaler Ebene. Die Funktion des Generalsekretärs wird im Statut mit folgenden Worten umschrieben: „Der Generalsekretär wird für vier Jahre gewählt; sein Mandat kann verlängert werden. Aufgaben des Generalsekretärs in Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Generalsekretär sind:

- Er bereitet die Zusammenkünfte des Vorstandes vor, redigiert die Protokolle und ist für die Durchführung der Beschlüsse besorgt.
- Er sorgt dafür, dass die Dokumente den Mitgliedervereinigungen oder -konferenzen regelmäßig zugestellt werden.
- Er betreut das Archiv der Union.
- Er führt die Kassa.“

Trotz der Vorbehalte einiger Vertreter der Religiosenkongregation und dank der vollen Unterstützung durch den Präfekten der Religiosenkongregation, Kardinal Eduardo *Pironio*, wurden die Statuten der UCESM, die in einer einzigen europäischen Organisation die Ordensmänner und Ordensfrauen zusammenfasst, durch die Kirche mit dem Dekret Nr. AG 5-4/81 approbiert.

Père Jean Bonfils, der erste Generalsekretär der UCESM, wurde kurz nach seiner Wiederwahl bei der ersten ordentlichen Generalversammlung in Rom zum Bischof von

¹ Can. 709 CIC; Pastor Bonus 109; Mutuae Relationes 66.

Dijon ernannt. Als Nachfolger übernahm die Leitung des Generalsekretariats der UCESM der Generalsekretär der österreichischen Superiorenkonferenz, Lic. theol. P. Leonhard *Gregotsch* MI mit 1. Juli 1984.

Am 10. und 11. November 1984 fand in Rom im Generalsekretariat der italienischen Superiorenkonferenz eine Sitzung des Vorstandes statt. Es wurden folgende Punkte behandelt und entschieden:

- a) Vorbereitung der zweiten ordentlichen Generalversammlung der UCESM, die vom 10. bis 14. November 1985 in Rom stattfinden soll.
- b) Europäisches Treffen über die Pastoral für geistliche Berufe in Rom vom 8. bis 11. Mai 1985. Eingeladen sind je zwei Vertreter aus jeder europäischen Konferenz (insgesamt ca. 50 Personen). Leiter dieses Treffens ist P. *Ciro Quaranta*, Rom.
- c) Internationales Treffen von Jungprofessen mit dem Thema: „Was sagen junge Ordensleute von der heutigen Jugend?“ Das Treffen sollte im Juli 1985 in Santiago de Compostela in Spanien stattfinden. Eingeladen waren von jeder nationalen Ordenskonferenz zwei Jungprofessen in Ausbildung, die weniger als zehn Professjahre aufwiesen.

Die UCESM wächst in den Generalversammlungen.

Die *zweite Generalversammlung* fand vom 10.–14. November 1985 in Grottaferrata bei Rom statt. Sie hatte das Thema: „Hinwendung der Orden zur Jugend.“ P. *Gian Carlo Milanesi* referierte zum Thema: „Die neue Kultur der Jugend von heute.“ Berichtet wurde vom europäischen Treffen der Verantwortlichen für die Berufepastoral und vom Kongress der jungen Ordensleute in Santiago de Compostela. P. *Jean Dravet* SJ sprach zum Thema: „Wie verkünden wir Jesus Christus den Jugendlichen?“ Im Plenum erfolgte auch eine „Kritische Bewertung der Movimenti“ durch P. *Enzo Franchini*. Erfahrungsberichte wurden gegeben über die „Zusammenarbeit mit der Dritten Welt“, über die „Pastoral bei den jugendlichen Arbeitslosen in Irland“, über die „Bewegung für Friede und Ökologie in der Schweiz“ und über die „Pastoral bei den jugendlichen Drogenabhängigen in Italien“. Der mit 1. Juli 1984 in Nachfolge von P. *Jean Bonfils* vom Vorstand bestellte Generalsekretär der UCESM, P. *Leonhard Gregotsch* MI, wurde durch die Generalversammlung statutengemäß für die nächsten vier Jahre gewählt und bestätigt.

Die *dritte Generalversammlung* fand vom 8.–12. November 1987 in Madrid statt mit dem

Thema „Die Herausforderung zum Glückseligkeit – Der Dienst des Ordenslebens an der Qualität des christlichen Lebens.“ P. *Severiano Blanco* CMF gab biblische Erläuterungen zum Thema, P. *Simon Decloux* SJ zeigte in seinem Referat auf, welche Fragen und Anregungen es heute außerhalb des Christentums zum Thema Glück gibt, und P. *Pier Giordano Cabra* legte dar, wie das Ordensleben auf die Frage nach dem Glück antwortet.

Statutengemäß wurde in dieser Generalversammlung der Vorstand der UCESM neu gewählt, da die vierjährige Amtszeit abgelaufen war: Präsidentin wurde Sr. *France Delcourt* SA, Präsidentin der CSM/Frankreich. Vizepräsident: P. *Pier Giordano Cabra*, Präsident der CISM/Italien; Zweite Generalsekretärin: Sr. *Maria Crucis Doka* Generalassistentin/Schweiz.

Die *vierte Generalversammlung* vom 18.–22. November 1989 im Exerzitienhaus der Jesuiten in Mosta/Targa Gap auf Malta. Sie hatte das Generalthema: „Die Zusammenarbeit von Ordensleuten und Laien für eine neue Evangelisierung Europas.“ Der zweite Schwerpunkt des für vier Tage anberaumten Kongresses lag in der Berichterstattung der Vertreter der nationalen Superiorenkonferenzen, die sich in den informellen Kontakten, den „Korridorgesprächen“ bedeutsam fortsetzten. Mit Anerkennung und Freude wurde die Anwesenheit des Präfekten der Religiösenkongregation, Kardinal *Jérôme Hamer* OP, aufgenommen. Er eröffnete die Generalversammlung mit einem Gottesdienst, hielt die Predigt und das Eröffnungsreferat und nahm an den Arbeitssitzungen teil. Ebenso freute man sich über die Anwesenheit des Apostolischen Nuntius von Malta, des Ortsbischofs als Vertreter des Rates der europäischen Bischofskonferenzen und eines Vertreters der europäischen Laienorganisationen. Bei dieser Generalversammlung wurde nach fünfjähriger Amtszeit von P. *Leonhard Gregotsch* MI der Generalsekretär der irischen Superiorenkonferenz (CORI), *Father Joseph Dargan* SJ, gewählt.

Die *fünfte Generalversammlung* vom 16.–21. November 1991 fand in Lissabon statt. Das Thema der Generalversammlung lautete: „Das neue Europa und die Dritte Welt – welches Ordensleben brauchen sie?“ Kardinal *Jean Jérôme Hamer* OP, Präfekt der Ordenskongregation in Rom, nahm an der

gesamten Tagung in Lissabon teil.

Im übrigen wünschte der Vorstand sehr lebhaft die Errichtung eines ständigen Sekretariats. Dank der Bereitschaft der weiblichen Konferenz Belgiens stellte das Sekretariat der URB an ihrem Sitz in Brüssel einen Raum zur Verfügung. Auf diese Weise konnte mit einem minimalen Kostenaufwand für die kommenden zwei Jahre der Versuch gestartet werden. Es musste jedoch eine Halbtags-Anstellung bezahlt werden. Das setzte einen Haushaltsposten voraus, der von den Mitgliedsbeiträgen der UCESM übernommen werden sollte.

Um die Rentabilität dieser Dienststelle zu gewährleisten, mussten die Erwartungen abgegrenzt werden. Sie gingen in zwei Richtungen:

1. Bessere Information über das, was auf der Ebene der europäischen Instanzen geschieht, seien es weltliche Organisationen oder christliche, indem man versucht, die Auswirkungen auf das Ordens- und das kirchliche Leben besser wahrzunehmen. Das UCESM-Büro in Brüssel, das die Ordenskonferenzen der europäischen Länder unterhalten, liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sitz der Europäischen Kommission. Dieser Zusammenschluss der nationalen Ordenskonferenzen entspricht dem „Rat der Europäischen Bischofskonferenzen“ (CCEE). Mit diesem steht die UCESM in regem Austausch, ebenso wie mit der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE), der ökumenischen Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), dem europäischen Forum der Nationalen Laienkomitees, den Vereinigungen der Ordensoberen/innen anderer Kontinente sowie mit weiteren kontinentalen und weltweiten kirchlichen Organisationen.

2. Die Informationen aus den verschiedenen Nationalkonferenzen besser weitergeben und dabei die Fragen und Probleme herausstellen, mit denen sich die Orden in den verschiedenen Ländern beschäftigen. Dadurch lassen sich Trends, „Strömungen“ erkennen und man kann überlegen, was in diesen Umfeldern Evangelisierung bedeutet.

Noch war die UCESM im Aufbau. Es brauchte den Beitrag eines jeden europäischen Landes, um unseren bescheidenen, aber signifikanten Beitrag für den Aufbau eines Europas einzubringen, das solidarisch ist mit den Bedürfnissen unserer Brüder und Schwestern in allen Ländern der Welt, besonders mit den Ärmsten unter ihnen.

2. Die Zeit von 1993 bis in die Gegenwart

Vom 31. August bis 6. September 1993 fand in Olmütz in Mähren, Tschechische Republik, die *sechste Generalversammlung* der Union der europäischen Superiorenkonferenzen (UCESM) statt. Rund 60 Ordensleute aus 18 europäischen Ländern nahmen daran teil.

Im Blick auf die kommende Bischofssynode 1994 über das geweihte Leben hat die Vollversammlung der UCESM in Olmütz einige Empfehlungen erarbeitet und verabschiedet. Es wurde dazu aufgefordert, den als Synodalen an der Bischofssynode 1994 teilnehmenden Bischöfen des jeweils eigenen Landes die in Olmütz formulierten Anliegen der Ordensleute Europas nahe zu bringen. Zum Programm der Generalversammlung gehörte auch die turnusmäßige Neuwahl des Generalsekretärs aus dem Kreis der amtierenden Generalsekretäre bzw. -sekretärinnen der nationalen Ordensoberen-Vereinigungen sowie eines Stellvertreters oder einer Stellvertreterin. Aus den Wahlen ging die Generalsekretärin der spanischen Ordensoberinnen-Vereinigung, Sr. Maria Luz Galvian de Granda als Generalsekretärin hervor. Stellvertreterin wurde Sr. Susanna Baumann aus der Schweiz.

Das ständige Sekretariat der UCESM in Brüssel wird von Sr. Françoise Soury-Lavergne geleitet. Die Finanzen der UCESM werden weiterhin von P. Wolfgang Schumacher O.Carm. verwaltet. Von den knapp 500.000 Ordensleuten in ganz Europa gehörten nach den neuesten statistischen Angaben 1994 mehr als 75 Prozent zu Frauengemeinschaften.

Die *siebte Generalversammlung* vom 27. November bis 3. Dezember 1995 in Freising in Bayern stand unter dem Thema: „Evolution und Identität des Ordenslebens in Europa.“

Der Holländer P. Jacques Scholte FMS wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Der 51-jährige Maristenpater ist amtierender Vorsitzender der Superiorenkonferenz der Brüderorden in Holland sowie Provinzial der Maristen-Schulbrüder. Neue Vizepräsidentin wurde Sr. Françoise Petit, Präsidentin der Höheren Ordensoberinnen Belgiens.

Der 1983 gegründeten UCESM gehören im Jahre 1995 32 nationale Konferenzen an, die rund eine halbe Million Ordensleute in ganz Europa repräsentieren.

Die *achte Generalversammlung* fand vom 8. bis 14. Dezember 1997 in Sassone bei Rom statt. Das Thema lautete: „Um Gerechtigkeit zu erweisen.“ Auf der Teilnehmerliste standen

insgesamt 60 Repräsentanten von 26 nationalen Ordensoberen-Konferenzen. Prominente Gäste waren unter anderem der Vorsitzende der italienischen Bischofskonferenz und Generalvikar der Diözese Rom, Kardinal Camillo Ruini, und als Vertretung der Ordenskongregation Erzbischof Piergiorgio Nesti CP, der eine Grußbotschaft des Heiligen Vaters verlas.

Mit dieser Generalversammlung endete das vierjährige Mandat der amtierenden Generalsekretärin der UCESM und ihrer Vertreterin, Sr. Maria Luz Galvian de Granda und Sr. Susanna Baumann. Nach einer von der Generalversammlung beschlossenen und vom Vatikan kurzfristig approbierten Satzungsänderung sollte künftig eine als Halbtagskraft tätig werdende hauptamtliche Generalsekretärin mit Sitz in Brüssel geben. Anstelle der beiden bisherigen ehrenamtlichen Generalsekretärs-Posten wurden zwei weitere Vorstandssitze geschaffen. Neu in den Vorstand gewählt wurde der Vorsitzende der Ordensoberen-Vereinigung Ungarns, Provinzial P. Jakáb Várnaj OFM, und der Generalsekretär der Konferenz der Ordensoberen-Vereinigung Frankreichs, P. Pierre Lachivert SCJ. Neue hauptamtliche Generalsekretärin wurde Sr. Françoise Pequeraux. Sie war bereits in den letzten beiden Jahren für die UCESM auf europäischer Ebene tätig und hatte in deren Auftrag erste Kontakte zu Institutionen, Politikern und Mitarbeitern der Europäischen Kommission und anderen Europa-Gremien geknüpft. Nach acht Jahren beendete P. Wolfgang Schumacher von der deutschen Ordensoberen-Vereinigung seine Funktion als Kassenverwalter der UCESM, die er ab 1. Januar 1990 übernommen hatte. Die Finanzen werden künftig wieder vom Generalsekretariat der UCESM selbst verwaltet.

Die *neunte Generalversammlung* vom 6. bis 12. Dezember 1999 in Dubrovnik (Kroatien) stand unter dem Thema „Zur Segnung berufen.“ 38 Vertreter nationaler Superiorenenkonferenzen aus 23 Ländern nahmen daran teil. Zum neuen Präsidenten der Vereinigung wurde der spanische Piarist P. Jesus Lechea SP gewählt, zum Vizepräsidenten der Ungar Jakáb Várnaj OFM.

Die *zehnte Generalversammlung* fand vom 26. November bis 2. Dezember 2001 in Salzburg statt. Mit dem Thema „Die Ordensleute Europas an der Schwelle zum 21. Jahrhundert“ befassten sich 90 Ordensvertreter von 41 männlichen und weiblichen Ordenskonferenzen aus 24 Ländern Europas.

Sie setzten sich eine Woche lang mit dem Beitrag der Orden im zusammenwachsenden Europa auseinander. Anwesend war auch der Präsident des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), Bischof Amédée Grab OSB (Chur).

An der *elften Generalversammlung* im Februar 2004 in Laibach (Ljubljana) in Slowenien nahmen die Vorsitzenden und Generalsekretäre/innen von 40 nationalen Konferenzen aus 25 Ländern Europas teil.

Die UCESM steht im Dienst des Ordenslebens in Europa. Sie fördert die Beziehungen, den Austausch und die Solidarität zwischen den nationalen Konferenzen. Sie vertritt nach innen und außen die gemeinsamen Anliegen und Interessen, tritt ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sowie das Wachsen des Reiches Gottes. Dieser Zielsetzung dienen in besonderer Weise die im Rhythmus von zwei Jahren stattfindenden Generalversammlungen.

Die Generalversammlung in Laibach widmete sich mehr dem gesellschaftlichen Auftrag der Ordensfrauen und -männer im heutigen Europa. Durch die bevorstehende Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft am 1. Mai 2004 gewann das Thema „Der Beitrag des Ordenslebens am Aufbau eines ethischen Bewusstseins in einem multikulturellen Europa“ höchste Aktualität.

Das Schlussdokument von Laibach stellt zunächst im Blick auf Europa fest: Europa befindet sich in einem großen Umbruch. Neues entsteht. Es herrscht eine erstaunliche kulturelle Vielfalt. Die Beziehungen zwischen Ost-, West- und Mitteleuropa verändern sich. Die Säkularisierung schreitet fort. Ständige Mobilität und Anpassungsfähigkeit werden gefordert. Viele Menschen sind verunsichert. Ihre Fragen finden oft keine Antwort. Wir Ordensleute sind Frauen und Männer unserer Zeit und haben Anteil an diesen Erfahrungen.

Wir Ordensleute sind aufgerufen,

– mit den anderen auf dem Weg zu sein, mit ihnen „Pilger“ zu sein;

– Werte wie Freiheit, Toleranz, Menschenrechte und unsere evangelische Armut nicht nur als persönlichen Anspruch, sondern im Einsatz für andere mit Hoffnung und Mut zu leben.

Wir Ordensleute sind unterwegs

– mit wacher Aufmerksamkeit für das Aufscheinen des Reiches Gottes und die Gegenwart und das Wirken des Geistes Gottes;

– im Dialog mit allen; Schweigen und Furcht dürfen das Gespräch nicht unterbinden;

– im Annehmen von Andersartigkeit, im

Mittragen von Lasten, um Zeugnis abzulegen für das „Gemeinwohl“;
– im Suchen und Fragen, in Geduld und Ausdauer.

Denn wir vertrauen auf das Schriftwort: „Möge Christus, der Herr, die Augen eures Herzens erleuchten, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid“ (Epheserbrief 1,18).

Die *zwölfte Generalversammlung* war vom 6.–12. Februar 2006 in Fatima. Das Thema der Generalversammlung: „Ordensleben heute. Unser spirituelles Leben angesichts der Herausforderungen in Europa.“ Die *13. Generalversammlung* findet nun vom 11.–17.

Februar 2008 in Torhout bei Brügge in Belgien statt und wird sich in Anlehnung an den großen Ordenskongress in Rom im November 2004 dem Thema „Leidenschaft für Christus, Leidenschaft für die Menschen: gelebt in Gemeinschaft“ widmen. Wiederum wird es um die Frage gehen, welchen besonderen und unverzichtbaren Beitrag unsere Ordensgemeinschaften aus der Kraft ihres Gemeinschaftslebens für Europa leisten können, ein Europa, das durch die Aufnahme einer Reihe von osteuropäischen Ländern in das Friedensprojekt der Europäischen Union und die am 21. Dezember 2007 erfolgte Ausweitung der „Schengen-Grenze“ immer rasanter und sichtbarer zusammenwächst.

***ADDENDUM**

Geschichte der Union der Europäischen Konferenzen der Höheren Ordensoberen/innen UCESM 1983 – 2008

Seiten 6 und 7

Bei der zehnten Generalversammlung vom 26. November bis zum 2. Dezember 2001 in Salzburg wurde in den Vorstand gewählt:

- ✓ Sr. Margaret SCOTT aci als Vizepräsidentin der UCESM. Sie ist Provinzoberin der Schwestern «Dienerinnen des Herzens Jesu» und Präsidentin der Konferenz aus England und Wales (CoR).
- ✓ Pater George FRENDÓ op, Präsident der Konferenz Albaniens (KShËL), als Beisitzer.
- ✓ Sr. Adrien PEKÓ ssnd als Beisitzerin. Die Schwester ist Provinzoberin der Schwestern von Notre-Dame und Präsidentin der ungarischen Konferenz (MRK).

Im Februar 2003 nahm das Mandat von Sr. Françoise PECQUERAUX als Generalsekretärin der UCESM ein Ende. Der Vorstand ernannte Sr. Ana Maria GARBAYO odn, Schwester der Gesellschaft Unserer Lieben Frau Maria, neue Generalsekretärin für ein Mandat von vier Jahren. Sr. Annick BIMBENET der Töchter der Weisheit wurde zur stellvertretenden Generalsekretärin ernannt.

Bei der elften Generalversammlung vom 16. bis zum 22. Februar 2004 in Ljubljana (Slowenien) wurde gewählt:

- ✓ Pater August HÜLSMANN scj zum UCESM-Präsidenten. Der Pater ist Provinzial der Herz-Jesu-Priester und Präsident der deutschen Ordensobernkonzferenz VDO.
- ✓ Sr. Adrien PEKÓ ssnd zur Vizepräsidentin.
- ✓ Sr. Barbara SELIH zur Beisitzerin. Sie ist Provinzoberin der Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul und Präsidentin der slowenischen Konferenz KORUS.

Bei der zwölften Generalversammlung vom 6. bis zum 12. Februar in Fatima (Portugal) wurde Pater Manuel BARBOSA scj zum Beisitzer gewählt, Er ist Provinzial der Herz-Jesu-Priester und Präsident der portugiesischen Konferenz CIRP. Pater George FRENDÓ beendete sein Mandat.